

SurTec Firmenzentrale in Zwingenberg • Chemiefabrik als Passivhaus



Ansicht Ost von B3

Das Gebäude stellt in einzigartiger und umfassender Weise eine Synthese extrem unterschiedlicher Anforderungen dar. Als erstes Passivhaus im Industriebau ist es ein Meilenstein in energieeffizienter Bauweise. Mit Labor und Chemieproduktion ist hier unmittelbar neben Wohngebieten ein Industriebau entstanden, der durch seine zukunftsweisende und grüne Einbindung für Vertrauen steht.

Funktionalität und Raumqualität, Transparenz und umweltgerechte Bauweise sind die inneren Werte, die zu unterdurchschnittlichen Baukosten erreicht wurden. Trotz der hohen Produktionsanforderungen im Bereich Chemie wird der Bau mit höchster Energieeffizienz betrieben. Die hohe Qualität der Arbeitsplätze führt zu einer starken Identifikation der Mitarbeiter/innen mit der Firma und deren Zielen.

Der Neubau der Firma SurTec ist ein Bauwerk, das den scheinbaren Widerspruch von umweltgerechtem Bauen und chemieproduzierendem Gewerbe zu einer Synthese führt. Nähert man sich der Firma, so entdeckt man ein Biotop und darin eingebettet ein fast normal wirkendes, schnörkelloses und in seiner Erscheinung eher zurückhaltendes Bauwerk.

Doch spürt man sofort, daß es sich hier um kein gewöhnliches Gebäude handelt. Schon von außen ist die Struktur ablesbar, mit den unterschiedlich gestalteten Baukörpern, die durch gläserne Atrien miteinander verbunden sind. In dieser gläsernen Verbindung liegt einer der Schlüssel für eine extrem kompakte Bauweise bei höchster Raumqualität. Innerhalb einer geschlossenen thermischen Hülle liegen Lager, Produktion und Verwaltung flächensparend unter einem Dach.

Grundidee der Anordnung auf dem Grundstück ist die Abschirmung der lauten Bahnlinie durch die Lagerhalle im Westen und den im Norden angrenzenden Lärmschutzwahl. Hierdurch wird der Lärm von außen nicht nur für die Mitarbeiter der Firma, sondern auch für das dahinter liegende Wohngebiet erheblich reduziert. Die Firma ist im Süden und im Norden erweiterbar durch die Längsausrichtung der parallelen Gebäudeteile.

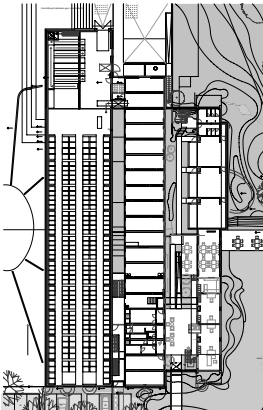


Ansicht Nord von B3

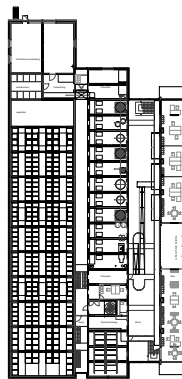


Schnitt

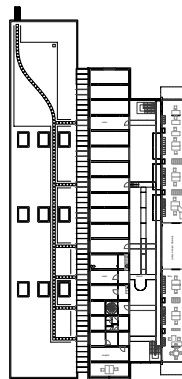
Hochregallager
Lichtgang
Produktion + Labor
Atrium
Büro + Konferenz



EG



1.OG



2.OG

Maßstab 1:500

Architekt:
Dipl. Ing. Martin Zimmer,
Atelier für Architektur und Städtebau
Gutenbergstraße 45, 64289 Darmstadt,
www.ArchitekturMZ.de

Bauherr:
SurTec Deutschland GmbH
SurTec-Straße 2, 64673 Zwingenberg,
www.SurTec.com

Umbauter Raum: 28.380 m³ (Anteil Lager 50%)
Nettonutzfläche: 4.423 m² (Anteil Lager 33%)

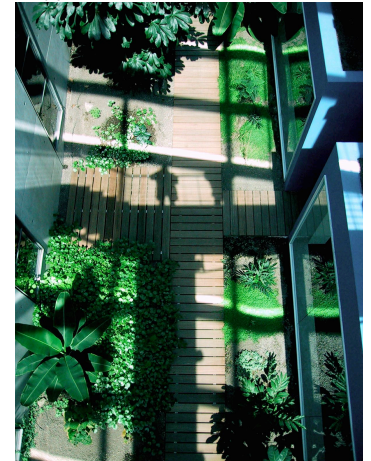
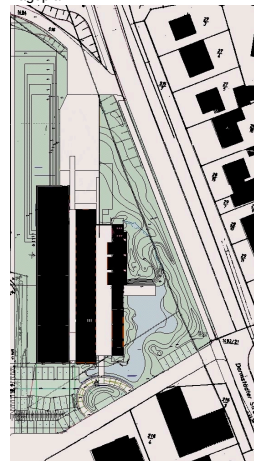
Baukosten:
3,9 Mio Euro Herstellungskosten (incl. Passivhaus-
technik, Regenwassernutzung und Außenanlagen)
0,6 Mio Euro Nebenkosten (ohne Grundstück)
4,6 Mio Euro Gesamtkosten Bauwerk (KG.300 + 400)
7,9 Mio Euro Gesamt mit Ausstattung u. Anlagen
159,- Euro/m³ umbauter Raum Baukosten brutto
1028,- Euro/m² Nutzfläche Baukosten incl. NK brutto



Lageplan

im Atrium

Betriebsfest am Teich



Das Grundstück stellte ein Problemgrundstück am Ortseingang von Zwingenberg dar und wurde als Lagerplatz für Bodenaushub verwendet. Durch Abstufung in den Proportionen erscheint der Neubau von außen wesentlich kleiner als von innen. Auf der Bahnseite wurde das Hochregallager um 6 m in das Erdreich abgesenkt, zum Wohngebiet hin ist der Bau 2- und 3-geschossig differenziert. Neugierige werden durch die blaue Beleuchtung in der Nacht angelockt, die den Charakter des Gebäudes und seine Ausrichtung betont. Chemische Industrie direkt neben einem Wohngebiet ist kein Widerspruch.

Der nebenstehende Lageplan zeigt den Neubau zwischen der Hauptbahnlinie im Westen und der B3 im Osten. Um die Südostseite zieht sich ein Teich und bildet einen Aufenthaltsraum von höchstem ökologischen Wert. Ein Freisitz neben der Cafeteria dient den Mitarbeitern der Firma als Aufenthaltsbereich und wird intensiv genutzt.

Von Süden ist das Grundstück für die Mitarbeiter und Besucher erschlossen, über eine Brücke erreicht man das Atrium mit dem Empfang. Die Nordseite dient der LKW-Andienung und wurde zum Schallschutz neben einer Stützmauer mit unterirdischem Kellerräumen um 3 m abgesenkt.